

Alterszentrum Emmaus soll dank Neubau 44 neue Betten erhalten

MÄNNEDORF Das Bibelheim Männedorf lud gestern zum Spatenstich des Neubaus des Alters- und Pflegeheims Emmaus ein. Der Neubau soll mehr Platz schaffen und eine Sanierung des Altbaus ermöglichen.

Bewohner des Alters- und Pflegezentrums Emmaus und verschiedene Projektbeteiligte versammelten sich gestern Morgen zum Spatenstich für den Neubau. Mit dieser Erweiterung des Alterszentrums Emmaus sollen 44 neue Betten entstehen. Zurzeit wohnen dort 70 Senioren. Die Bauzeit wird voraussichtlich vier Jahre betragen. Sobald der Neubau abgeschlossen ist, wird der Altbau saniert, wie Bruno Schindler, Präsident des Kuratoriums, mitteilte. So soll das Heim

nachher 100 Betten inklusive einer Demenzabteilung haben. Des Weiteren sind eine Arzt- und eine Physiotherapiepraxis sowie eine Tagesklinik geplant.

Der Heimleiter Thomas Humbel vertrat in seiner Ansprache Urs Sommer, den Gesamtleiter des Privatvereins Bibelheim Männedorf, der aus gesundheitlichen Gründen verhindert war. Das Bibelheim setzt sich aus dem Ferien- und Tagungszentrum, dem Alters- und Pflegeheim Emmaus sowie den Alterswohnungen im Quellgrund zusammen. «Freude herrscht», sagte Humbel

und bat nacheinander verschiedene Beteiligte nach vorne.

Erste Schwierigkeit

Im April 1974 startete der Bau des Altersheims Emmaus. Nur zwei Jahre später wurde das Haus eingeweiht. Gemäss Bruno Schindler erfüllt das Haus nun nicht mehr alle Anforderungen. So sei es mühsam und eng. Die Fertigstellung des Neubaus schafft die Möglichkeit, den Altbau zu sanieren, da die Bewohner für die Sanierung in den Neubau ziehen können. Dabei betonte Schindler, dass sich die Anwohner trotz Unannehmlichkeiten wie Lärm darauf freuen sollen.

Auch der Männedörfler Gemeindepräsident André Thouvenin

(FDP) tat seine Freude kund und gab der Bauherrschaft gute Wünsche mit auf den Weg. Dies nicht umsonst, denn die Bauarbeiter stiessen während der Vorbereitungsarbeiten in den letzten Tagen auf Fels. «Mit solchen Problemen muss man immer rechnen», sagte Humbel im Gespräch.

Zehn goldene Schaufeln

Thomas Humbel hatte sich schon anno 2011 Gedanken zu einem Neubau gemacht, die erste Sitzung fand dann Anfang April 2016 statt, um sowohl den Neubau als auch die Sanierung zu planen. Der oberste Planer, nämlich Ueli Kübler vom Männedörfler Architekturbüro Fontana, berichtete von 36 weiteren Sitzungen. Be-

reits im Mai 2017 reichten sie ein Baubewilligungsgesuch ein. Rund sechs Monate später, im Oktober, erhielten sie die Bewilligung vom Kanton, wie Kübler erzählte. Ausserdem bedankte sich der Architekt für die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Bauamt.

Kurz bevor die zehn goldenen Schaufeln zum Einsatz kamen, zitierte Sina Sonderegger, Seelsorgerin im Emmaus, König Salomo bei einem Tempelbau. Der Neubau solle Haus Samuel, der Altbau Haus Dorothea und die Alterswohnungen Haus Sophie heissen. Als Abschluss ihrer Rede betete sie zusammen mit den Versammelten für die bevorstehende Arbeit. *Carlotta Imholz*



Neben Vertretern des Bibelheims, des Architekturbüros sowie der Bauherrschaft nehmen auch der Gemeindepräsident André Thouvenin (Vierter von links) und Peter Schneebeli, Bewohner des Alterszentrums (Dritter von rechts), eine Schaufel in die Hand.

Foto: Sabine Rock